

16 Osteoporosemittel gegen Krebs

Brustkrebsstudie zeigt Wirksamkeit von Bisphosphonat – Risiko sinkt um 28 Prozent

BARBARA MORAWEC

WIEN (SN). Bisphosphonat schützt Frauen nicht nur vor Osteoporose (Knochenschwund), das Mittel, das die Knochen stärkt, soll auch die Wahrscheinlichkeit für das Wiederauftreten der Krebserkrankung um 28 Prozent reduziert. Gleichzeitig verbesserte sich das Gesamtüberleben der Betroffenen um rund 36 Prozent.

Diese wissenschaftlichen Erkenntnisse veröffentlichte nun AKH-Chirurg Michael Gnant, Spezialist für die Operation von Brustkrebstumoren. Sie könnten bahnbrechend für eine neue Form der Krebstherapie sein.

In der Studie „ABCSSG-12“ erhielten 1803 Frauen, die vor der Menopause standen und einen hormonrezeptorbedingten Brust-

„Das ist ein bahnbrechendes Ergebnis.“

Michael Gnant,
Chirurg



Bild: SN

krebs überwunden hatten, mehr als drei Jahre lang eine Antihormontherapie mit Goserelin, die entweder mit dem Standardmedikament Tamoxifen oder dem Aromatasehemmer Anastrozol kombiniert wurde. Zusätzlich wurde den Patientinnen allerdings alle sechs Monate das Bisphosphonat Zoledronsäure verabreicht. Das deshalb, weil Patientinnen mit einer solchen Krebsbehandlung ein hohes Risiko haben, Osteoporose

zu bekommen. Im Laufe der sechsjährigen Nachbeobachtungsphase stellte sich heraus, dass Zoledronsäure die Wahrscheinlichkeit für das Wiederauftreten der Krebserkrankung um 28 Prozent reduziert. Bereits 2008 wiesen österreichischen Forscher der „Austrian Breast and Colorectal Cancer Study Group“ (ABCSSG) nach, dass eine solche Kombinationsbehandlung plus Zoledronsäure das Rückfallsrisiko junger Frauen mit frühem Brustkrebs deutlich verringert. „Die Langzeitbeobachtung über 84 Monate bestätigte alle Ergebnisse zur Studie 12“, erläutert Michael Gnant. „Von dieser Therapie, die drei Jahre lang dauert und lediglich sieben Infusionen umfasst, profitieren Patientinnen für sehr lange Zeit“, sagt der Chirurg.